Der Trucker - Lange Wartezeit an der Grenze - von Norbert Essip - Teil 10
Original 10/2019 - neu bearbeitet und ergänzt - April 2025

Für die vier Trucker, für die wurde die lange Wartezeit durch andere Ereignisse auf eine sicher angenehme Weise verkürzt. Das sie da schon ihr eingesauten Hose genossen hatten, das ist doch für sie das was sie immer wieder gerne genießen, wenn sie sich treffen. Eigentlich, so war er doch zunächst gedacht, hätten sie ihr versautes Vergnügen auch nicht in ihren Trucks genossen. Sie hatten doch das Glück, das sie noch „ein Zimmer“ im Motel an der Grenzstation gekommen haben. Das es in den Zimmer nur ein Bett gibt, das wäre für zwei noch akzeptabel. Mit Vieren darin schlafen eher beengt. Doch für sie als Trucker, die es gewohnt sind in ihrer kleine Koje im Truck zu schlafen, ist es dann schon fast wie Luxus in einem normalen Bett zu pennen.

Wie sie nun noch für eine letzte Zigarette eine Runde über den Parkplatz drehten, hatten sie entdeckt, das da ein drei junge Männer und ein älterer sich für mehr als nur ein Picknick zwischen die Trucks gesetzt haben. Es war doch an diesen Abend ein heftiger Schneesturm übers Land gefegt. Niemand wird doch bei so einem Wetter freiwillig draußen bleiben um zu grillen und zu chillen. - Sie hatten nun die vier Männer zwischen den Trucks entdeckt. Was sicherlich komisch aussah, das da einer auf dem Schoß von einem der Älteren saß. Wäre es ein kleiner Junge, wäre es wie bei einem Sohn, der bei seinem Papa auf dem Schoß sitzt. Dieser Papa, der hatte nun gesagt, als die vier Trucker sie entdeckt hatten, das sie halt zum aufwärmen was getrunken und gegessen hätten. Das sie auch was anderes geraucht haben, als nur eine Zigarette, das konnte man sogar hier draußen riechen, wo es doch durch den Schnee eher anders riecht. Das so eine „Tüte“ bei einem jungen Menschen anders wirkt, das weiß man doch. - Und genau diese andere Wirkung die setzte jetzt ein. Der junge Mann, der bei den anderen Mann auf dem Schoß saß, der benahm sich nicht nur eine Bub, der mit seinem Papa kuschelt. Es ist noch etwas nicht zu sehen. Der Papa hatte seinen Harten aus der Hose geholt und war bis eben noch dabei seinem „Bub“ nicht nur warm zu halten. Er fickte ihn! Denn bei dem Bub war die Hose am Arsch offen. Die Trucker sahen es auch, das der Papa seinen Sohn gelegentlich anhob, um seinen Harten in den Arsch zu rammen. - Die anderen Beiden, die saßen auch nicht nur Anteilnahmslos dabei. Die hatten ihren Harten aus der siffigen Hose geholt und wichsten sich. Und nun geschah das, was vielleicht nicht geplant war.

Der Bub hob etwas sein Gesäß an, als wollte er aufstehen. Doch der tat was anders und das konnten alle hören. Es gab nun ein lautes brodelndes Geräusch. Und das kam von dem Bub, der seinen Arsch angehoben hat. Der Bub hat sich auch recht weit nach vorne gebeugt und dabei eine Hand sehr tief in seinen Bauch gedrückt. Im ersten flüchtigen Ansehen, dieses Jungen, könnte man meinen, dem ist schlecht. Entweder reiert der jetzt gleich oder der hat Bauchkrämpfe... - Sein Papa, der scheint zu wissen, was nun passiert, denn er streichelt seinen Jungen über den Kopf und lächelt. - Und dann ging es richtig los. Alle konnten es sehen. Zwischen den Beinen von dem Bub und dem Papa, da floß eine braune Brühe heraus. Der Junge konnte seinen Darminhalt nicht mehr halten. Wollte er scheinbar auch nicht mehr. Denn nicht nur das er angefangen hat zu scheißen, er packt sich an seinen Schritt und massiert sich seinen Kolben. Dabei kommt er aus seiner gebeugten Haltung hoch und schaut sich die Trucker an und kackt sogar noch mehr aus sich heraus. So heftig und wild wie der sich nun wichst, und dabei scheißt, war es nur noch eine Frage der Zeit bis es dem kommt. Die anderen wichsten sich ja auch. Henry als der ältere unter den Trucker, der hat diese Situation auch sofort als Sex-Aktion erkannt. Sie vier waren doch auch nur an den Trucks vorbei gegangen, um sich nicht nur die Beine zu vertreten. Sie hatten doch im Ursprung vor, sich gleich gemeinsam in dem Motel-Zimmer zu vergnügen. Ted hat sich doch vorhin beim Zoll in die Hose gemacht, weil er durch

seine weiche Prolaps Rosette es ohnehin nicht all zu lange halten kann. Christian und Stefan hatten sich auch eingenässt, Henry ebenfalls. - Wie nun diese Sauerei begann, da war er es, der wie ein Boss ein Machtwort sprach. “Ihr seit perverse Säue. Ich hab keinen Bock mich bei dem Wetter noch hier draußen aufzuhalten. Ihr kommt jetzt mit...“ der junge Bengel hört auch sofort auf, sich seinen Harten durch die Siffhose zu massieren, dreht sich zu seinem Paps, flüstert ihm was ins Ohr. Der Papa nickt und gibt den anderen ein Zeichen. Die nicken ebenfalls und stehen auch direkt auf. Ob die überhaupt die Deutsche Sprache verstehen, das war nicht klar.

Henry macht eine einladende Handbewegung und geht los. Alle folgen ihm. Wohin sie gehen, das wissen zumindest die Trucker. Die vier anderen, die folgen auch nur, weil der Henry es wie ein Befehl gesagt hat. Insgeheim hoffen sie, das sie dort wo sie nun hin gehen, das sie da nicht nur in einem geschützten Raum sind, denn von den Trucks gingen sie weg. Also werden die Trucker ihnen nicht noch mal nur die Ladefläche anbieten. Die Flüchtlinge hatten doch gesehen, das bei den ihren Hose von einer heftigen Latte gebeult war. Also wird es noch was anders geben als nur eine Möglichkeit sich aufzuwärmen. Sie werden sicherlich auch schlafen... - Wie die Männer das Motel erreicht hatten, war die Flüchtlinge erstaunt, das es für jedes Zimmer einen eigenen Zugang von Außen gab. Denn trotzdem es den Typen egal war, wie siffig sie da bei dem Trucks gehockt hatten, so wäre es ihn nun doch peinlich, mit ihren dreckigen Sachen an einer Rezeption im Hotel vorbei zu gehen. Nun war es viel besser und einfacher. Henry schloss die Tür auf und alle gingen rein. Im Zimmer selber, standen da auch nur zwei große Betten, wo die vier Trucker geschlafen hätten. Zwar beengt, aber als Trucker kennen sie es nicht anders. - Hier nun mit acht Kerlen zu pennen, das wäre viel zu klein. Doch da war ja noch eine Tür. Zu der war Ted bereits gegangen und öffnete sie. Die Flüchtlinge sahen rein und sehen, das ist ein Bad, was sie so nicht kennen. Neben dem Klobecken und einem Waschbecken ist der ganze Raum gekachelt. Statt einer Dusche hängt da nur ein Schlauch an der Wand. Wer sich duscht, der stellt sich neben dem Klo hin.

Christian und Stefan sind hinter den vier Flüchtlingen und schieben sie in den Raum rein. Der ist sicherlich auch nicht für acht Mann gedacht, aber es wird für dies mal reichen. Der Ältere, der hatte seinen Sohn an seine Schulter. Sie gingen bis ans Ende des Raumes. Die zwei anderen stellten sich dazu. - Ohne weitere Ansage schnappt sich jeder von den Truckern einen. Ted tat nun etwas, was die anderen von ihm kennen. Er drehte sich herum, als wollte er sich aufs Klo setzen. Da dies nur eine Mulde im Boden ist mit seitlichen Haltegriffen, kann sich da auch keiner drauf setzen. Das ist halt besser zu reinigen, aber das interessiert jetzt sowieso keinen. Dabei öffnete er seine Hose und ließ sie auf den Boden fallen. Wie er sich dann hinhockt, als wolle er sich wirklich wie auf einem Klo setzen, hört man ihn furzen... im selben Moment quoll aus seiner Hose eine weiche braune Masse. Ted konnte wieder seine Prolaps-Rosette nicht geschlossen halten. Wollte er auch nicht, denn direkt hinter ihm war der Bengel. Der hörte und sah es, wie Ted sich einkackt. Da der Raum nun so voll mit Kerlen ist, ist der Arsch von Ted sowieso fast direkt vor seinem Gesicht. Der Bengel beugt sich vor und berührt mit seinem Mund den Arsch, bzw. die Unterhose. Was der nun macht, dazu bedarf es kein Kommando. Der leckt den Arsch sauber... dabei hat er sich wie vorhin bei den Trucks auch an seine Hose gefasst und massiert seinen Harten... - derweil hat sich Henry vor dem Älteren gestellt. Der Ältere holt sich den Schwanz von Henry raus und bläst ihn. Mit einer anderen Hand ist er in die Arschfurche von Henry gegangen. Dort in der Ritze angekommen, bekommt er auch direkt mit der Kacke in Kontakt, die Henry nun raus kackt. - Christian und Stefan, die schnappten sie sich die anderen beiden und begannen zunächst damit sie zu küssen. Dabei fummelten sie in der Hose von den herum. - Wie die acht Männer in dem viel zu kleinen Badezimmer zugange sind, ist es sicherlich besser, als es draußen bei dem eisigen Wetter zwischen den Truck zu machen. Für die

vier Flüchtlinge ist so ein beheizter Raum sogar ein Luxus, den sie in ihrer Heimat nicht hatten. Auf der Flucht hatten sie doch immer irgendwo draußen gepennt. Ein richtiger ausgiebiger Schlaf war es dann meist auch nicht. Und die Trucker, die waren von ihrer Fahrt ohnehin erschöpft. Im Ursprung hatte sie doch nur in diesen Motel schlafen wollen, da die Grenze wegen dem Wetter und dem Streik geschlossen war. - Somit war es nun wieder der älteste unter ihnen, der an alle gewandt sagte „wir müssen unsere Nachtruhe einhalten. Sex machen wir vielleicht noch am Morgen..." Für die Trucker war es eine normale Anweisung unter Kollegen, der sie auch ohne zu murren folgte. Nur die vier anderen, die ja nur ein schlechtes Englisch können, die verstanden die deutschen Worte nicht. Da sie ja froh waren, nicht draußen in der Kälte pennen zu müssen, die folgten den anderen, als sie ins Zimmer gingen, wo die zwei richtigen Betten stehen. - Die Trucker sagte auch nichts. Denn ohne Worte hatte es sich eben im Bad ergeben, das sie das irgendwie mit dem fortsetzen werden, mit dem sie schon was genommen hatten.

Ted nahm seinem alten siffigen Schlafsack, den er doch nur zufällig aus seinem Truck mit aufs Zimmer mitgenommen hatte und warf ihn zwischen den Betten auf den Boden. Öffnete ihn ganz, was damit den Gang vollständig bedeckte. Dann machte er zu dem Bengel eine Handbewegung, damit der sich darauf legt. - Derweil schnappte sich Henry den Vater von dem Jungen und drückte ihn ebenfalls mit auf dem Schlafsack drauf. Die anderen beiden legten sich da ebenfalls hin. Wie die vier auf Boden zwischen den Bett lagen, war damit sicher nicht viel mehr Platz, als die Flüchtlingen in den engen Truck auf der Ladefläche geschlafen hatten. Aber es war hier nun mal warm und quasi auch trocken. - Abgesehen von ihren eingesauten Klamotten. Christian, der eigentlich mit Stefan schlafen wollten, der schnappte sich den Typen, der ihm eben noch den Schwanz blasen wollte und schmiss sich mit ihm aufs Bett. Stefan machte dasselbe mit dem anderen. - Das die vier auf den getrennten Bett noch ein Zeitlang geschmusst haben, das war sicher eine angenehme Überraschung. Die werden sicher auch froh gewesen sein, das sie mit jemanden schmusen konnten. Die anderen haben sich wegen der Enge in den Gang sowieso nur aneinander kuscheln können. Sehr bald waren sie dann eingeschlafen. Alles andere, das war nicht mehr von Bedeutung.

Das änderte sich erst wieder, als ins Zimmer Tageslicht schien. Der Schneesturm war zum Glück vorbei und bald werden die Trucker ihre Fahrt fortsetzen müssen. - Ted war der erste, der von etwas wach wurde. Da war etwas, was an seinem Schwanz leckt. Der Bengel hatte gesehen, das der Schwanz von Ted eine sehr lange Vorhaut hat. Da er selber eine enge Vorhaut hat, wollte er den Schwanz schmecken. Er weiß von seinem Vater, wie herrlich so eine verwichste und sicher auch verkäste Schwanzhaut schmeckt, wollte er sie auch für den Mann lecken... - Wie sich Ted bewußt wurde, das der Bengel an seinem Schwanz nuckelte, merkte er noch was anderes. Neben ihm, direkt an seinem Arm anliegend, ist der Vater. Der schläft wohl auch nicht. Ted merkt, das da ein Arm an seinen Arm entlang reibt. Und das sehr rhythmisch. Ted sieht zu dem Mann hin und sieht da ist ja auch noch Henry, der mit in diesen schmalen Gang schlief. - Henry hat sich auf dem Rücken gelegt und ist dabei sich zu wichsen. Und der Vater macht es genauso. Ted genießt es. Einer bläst seine Morgenlatte und die Bewegung, die direkt an seinem Arm geschieht, die stimuliert seine Morgenerektion noch mehr. So möchte man an jeden Morgen erwachen und verwöhnt werden. Ted muss sich unwillkürlich räuspern, als ihn die Erregung kurz den Atem stocken lässt. Worauf in der wichsende Vater ansieht, weil man ihn bei seinem morgendlichen Vergnügen erwischt hat und nicht wirklich verlegen sagt „wenn ich jetzt aufhöre zu wichsen, dann werde ich pissen..." Worauf Henry auf der andere Seite sagt „und wenn ich mich wichse, dann muss ich auch immer kacken..." - „ich hab zwar gestern schon sehr viel geschissen. Aber mein Loch geht ja immer von selber auf, also ich werde jetzt wieder scheißen..." sagt Ted, worauf sich der Bengel meldet, der doch seinen Schwanz wichst. „Mein

Papa mag es, das ich noch ein kleiner Junge bin, der doch immer alles in die Hose macht, wenn er am Morgen vom Papa geweckt wird..." Durch dieses Gespräch waren nun auch die anderen wach geworden. - Da es hier nur den schmalen Gang zwischen den beiden Bett gibt, hatten sie nicht nur alle den heftigen Mief in der Nase. Sondern jeder von ihnen war quasi mit den anderen im direkten Kontakt. Die Trucker sind es gewohnt, da sie auch in ihren Trucks auf sehr beengten Raum schlafen und es manchmal sogar zu Zweit machen...

Stefan, der mit einem der anderen Typen auf dem Bett gepennt hat, der streckte einen Arm aus und berührte den Arsch von dem Bengel. Und sprach der zum ersten mal, mit einem schlechten Englisch. Sie verstanden also doch etwas von dem was die Trucker gestern und jetzt sprachen. „Die Hose war doch schon gestern so eingesaut. Ich kann den Unterschied nicht fühlen, ob da schon wieder was in die Hose gegangen ist. Zeig es mir, das du ein guter Junge bist, der sich immer alles in die Hose macht. Du weißt doch, die sauberen richtigen Toiletten dürfen nur die benutzen, die sie auch nicht zu sehr schmutzig machen..." sagt Stefan. Das er bei seiner Aussage, sich selber in die Hose macht, würde nicht auffallen, da sein Arsch in der andere Richtung ist. Doch da liegt ja der dritte von den Flüchtlingen. Wie lange er schon mit seinem Schwanz im Arsch von Stefan steckt, das wissen auch nur die beiden. Von dem hört man ein geiles jammern und dann sagt er „die Sau kann kacken, während er gefickt wird..." der Typ merkt es, wie neben seinem Schwanz sich eine warme Masse herausdrückt. Das macht den so rasend, das er sein Ficktempo erhöht und offensichtlich so sehr aufs Ficken eingestellt ist, das ihm dabei auch die Kacke aus dem Arsch quillt...

Wie es alle hören, das sie alle mit dem Siff ihren Spaß haben, hörte man, das es da noch zwei gibt, die sich bis jetzt nicht zu Wort gemeldet haben. - Christian hatte mit seinem Typen fast nur in den Armen gelegen und geschlafen. Vor Minuten war auch er erwacht und sah sich verschlafen um. Ein gewöhnliche Reaktion am Morgen, wenn man merkt man ist nicht in seinem eigenen Bett. Man schaut, wo es die Toilette gibt... Dabei wälzte er sich dann über Christian herüber, um dort hin zu gehen. Aber in Anbetracht, das dort im Gang welche liegen, machte er nun wieder das, was er bei seiner Flucht auch immer gemacht hat. Er blieb über Christian liegen und strullt in seine Hose. Dabei hatte er sich an seine Hose gefasst, um zu fühlen, wie sie nass wird. Dabei kam er mit der Hose von Christian in Kontakt und merkt, das er sich auch in die Hose pisst. Sie grinsten sich an und Christian zog ihn auf sich darauf. Wie ein Liebespaar kuschelten sie sich aneinander und rieben dabei ihre Harten ab. - Was ringsum sie herum geschah, das interessierte sie kaum. Sie wollten nur noch ihren Orgasmus haben. Den sie auch voll ihre Hose jagten. Das derweil auch die anderen sich auf ihre eigene Art zum Höhepunkt gebracht haben, das kann man sich denken. - Sie lagen dann nur noch so herum und erholten sich von dieser saugeilen Sache. Das es um sie herum heftig stinkt, das genossen sie...

Es war Henry, der alle daran erinnert, das sie ihre Tour fortsetzen müssen. Vor allem mussten sie auch noch das Zimmer wieder so herrichten, das man es an andere Trucker übergeben kann. - Diesmal benahmen sich alle wie in einem Team. Von den Betten wurde die Bettwäsche abgezogen und durch andere ersetzt. Das Zimmer und das Bad wurde ebenfalls sauber gemacht. Um alles andere kümmert sich dann der Zimmerservice. - Gemeinsam holten sich die Trucker ein reichliches Lunchpaket, denn sie hatten für die Überfahrt nun noch einen Mitfahrer bekommen. Die vier Flüchtlinge wurde auf jeweils einen Truck von den anderen verteilt. Diesmal, wo sie doch schon all ihre Papiere geprüft sind, können sie auch direkt auf die Fähre fahren. Es beachtet keiner, das die Trucker auf einmal einen Beifahrer haben. - Wie diese auch nicht gerade kurze Überfahrt verlief, das kann man sich doch denken. Drüber angekommen, war bei allen wieder die Hose nass... - Sie könnten sich dazu auch einen gewöhnlichen Wichs auf

einen Platz beim Hafen... und dann trennten sich ihre Weg. Die Trucker werden sie sowieso wieder bei ihren Touren treffen und ihren Spaß haben. Also verlassen wir sie an dieser Stelle. Hier steht dann wieder eine andere...